

willhaben-Umfrage: Zwei Drittel der Menschen in Österreich sind mit ihrem Gehalt zufrieden

- Beschäftigte in Vorarlberg, Salzburg und Tirol sind mit ihrem Einkommen besonders glücklich – das Burgenland bildet das Schlusslicht
- Aktuelle Erhebung unter 2.000 willhaben-UserInnen zeigt auch: Einkommen ist für viele kein Tabuthema
- Männer, ältere Personen sowie Menschen, die in kleineren Städten leben, behalten ihre Einkommenssituation tendenziell eher für sich
- Gehaltsschere zwischen Männern und Frauen bei vergleichbarer Tätigkeit: Etwa ein Viertel vermutet diese bei eigenem Arbeitgeber – oder weiß sogar davon

Österreich, am 13. Mai 2024 – „Über Geld spricht man nicht“ – eine Einstellung, die man in Österreich lebenden Menschen nur zu gerne nachsagt. Doch ist das Gehalt tatsächlich so ein großes Tabuthema? Wie zufrieden sind Menschen hierzulande mit ihrem Einkommen? Und haben sie den Eindruck, dass es innerhalb des Unternehmens, für das sie tätig sind, eine Gehaltsschere zwischen Männern und Frauen gibt? Das und viel mehr hat willhaben, eine der meistgenutzten Jobplattformen Österreichs, im Rahmen einer aktuellen UserInnen-Befragung mit rund 2.000 TeilnehmerInnen ermittelt.

Menschen, die in Vorarlberg, Salzburg und Tirol arbeiten, sind mit ihrem Gehalt besonders zufrieden

Dabei zeigt sich: In Summe sind zwei Drittel der Befragten „sehr zufrieden“ (14 Prozent) oder „zufrieden“ (50 Prozent) mit ihrem derzeitigen monatlichen Netto-Gehalt. „Spannend ist dabei, dass es in puncto Zufriedenheit keine nennenswerten Unterschiede zwischen Männern und Frauen gibt, auf regionaler Ebene jedoch schon. Und so sind Befragte, die in Vorarlberg, Salzburg und Tirol arbeiten, tendenziell am glücklichsten mit dem Betrag, der Monat für Monat auf ihrem Konto landet – und das obwohl Umfrage-TeilnehmerInnen, die zum Beispiel in der Bundeshauptstadt Wien berufstätig sind, eigenen Angaben nach oftmals mehr verdienen“, analysiert Markus Zink, Head of Jobs bei willhaben.

Am anderen Ende des Spektrums äußert sich wiederum etwa ein Viertel der ÖsterreicherInnen „eher unzufrieden“, weitere 8,1 Prozent gar „sehr unzufrieden“ über ihre monatliche Entlohnung. Dabei ist der Unmut vor allem bei Menschen, die im Burgenland berufstätig sind, hoch. Dort zeigt sich in Summe nur etwas mehr als die Hälfte zufrieden mit ihrem Gehalt.

„Über Geld spricht man nicht“ hat für mehr als die Hälfte der ÖsterreicherInnen keine Gültigkeit

Entgegen hartnäckiger Stereotype ist das Einkommen in Österreich kein Tabuthema. Und so kann mehr als die Hälfte der Befragten nichts oder nur wenig mit der Aussage „Über Geld bzw. das Gehalt spricht man nicht“ anfangen. Doch: So ganz aus der Luft gegriffen ist das Klischee nicht, denn insgesamt 43,6 Prozent sagen, dass sie dem „sehr zustimmen“ (17,6 Prozent) bzw. „eher zustimmen“ (26 Prozent). Vertreten ist dieses Mindset laut der willhaben-Erhebung übrigens tendenziell eher bei Männern, älteren Personen sowie bei Menschen, die in kleineren Städten wohnen. Doch: Wie groß das Tabu ist, hängt natürlich auch von den jeweiligen GesprächspartnerInnen ab. Und so sprechen 83,5 Prozent aller Befragten mit Personen aus der Familie und dem engen Freundeskreis, sowie etwas mehr als die Hälfte auch mit „ausgewählten“ (16,3 Prozent) oder gar „allen“ (36,8 Prozent) ArbeitskollegInnen, über ihr Einkommen. „Die Annahme, dass nur hinter verschlossenen Türen oder gar nicht über das Gehalt gesprochen wird, ist also zumindest teilweise überholt. Dies liegt mit Sicherheit auch daran, dass Transparenz eine wesentliche Komponente ist, wenn es um eine faire und wertschätzende Vergütung geht“, so Zink.

Transparenz seitens ArbeitgeberInnen zum Gender Pay Gap: Luft nach oben

Ein mögliches Thema im Austausch mit den eigenen ArbeitskollegInnen ist die Gehaltsschere zwischen Männern und Frauen innerhalb des Unternehmens und bei vergleichbarer Tätigkeit. Dabei ist ein Viertel der Befragten der Auffassung, dass es diese in dem Unternehmen, für das sie beschäftigt sind, gibt. Und so geben 10,1 Prozent an, von einer solchen Gehaltsschere zu wissen, weitere 13,8 Prozent stellen zumindest die Vermutung an. Beobachtungen die, zumindest laut den Umfrage-Ergebnissen, tendenziell häufiger von Menschen, die im Burgenland, in Salzburg und in Tirol berufstätig sind, gemacht werden – und im Vergleich seltener von Männern.



Im Umkehrschluss erklären auf die Frage „Gibt es bei deinem aktuellen Arbeitgeber eine Gehaltsschere zwischen Männern und Frauen?“ 28,7 Prozent, dass sie glauben, dass dies nicht der Fall ist. Weitere 26,3 Prozent geben an, zu wissen, dass es in ihrem Unternehmen keinen Gender Pay Gap gibt.

Methodik

Für die Erhebung befragte willhaben im April 2024 rund 2.000 UserInnen zum Thema „Gehalt“.

Bild

Markus Zink, Head of Jobs bei willhaben

Bildcredit

willhaben

Pressekontakte

Gerlinde Giesinger
PR Managerin / willhaben
Tel.: 0699/1003 1570
E-Mail: presse@willhaben.at

Andreas Pucher
PR Manager / willhaben
Tel.: 0699/1303 1518
E-Mail: presse@willhaben.at